

pressurised/reveald
Laura Sachs
15–17 June 2018

Laura Sachs, Jahrgang 1985 studiert derzeit in der Klasse von Prof. Gregor Schneider an der Kunstakademie Düsseldorf und wird dort in diesem Sommer ihren Abschluss machen. Ihr Schwerpunkt ist die Malerei im Kontext von Objekt und Form, in welchem Spannungsfeld ihre Arbeiten gleichsam zu verorten sind.

Auf den Ersten Blick klar im Feld der zeitgenössischen Malerei einzuordnen, erweisen sich die Werke bei genauerer Betrachtung als erstaunlich dreidimensional, als uneindeutig hin- und herwechselnd zwischen Objekt, Skulptur und eben klassischer Malerei. Die Materialität (der Bilder) trägt hierzu gleichermaßen bei wie das versatzstückhafte collagieren von unterschiedlich haptischen Einzelementen zu einem abstrakten Bildkörper.

Trotz - oder gerade wegen - des durchgehend abstrakten Charakters der Arbeiten ist die Bildfindung von höchster Bedeutung für die Arbeiten Laura Sachs: Grund und Anfang ihrer Bilder gehen zum einen oftmals von konkreten Gegenständen oder Strukturen aus, die durch Zeichnungen oder Fotografie zunächst in die Zweidimensionalität überführt werden. Diese werden abstrahiert und finden auf unterschiedliche Weise Eingang in die Malerei. Der meist dreidimensionale Ursprung bleibt durch die Objekthaftigkeit der vollendeten Bilder spürbar und betont diesen. Zum anderen entstehen Flächen und Formen durch den Charakter der zugrundeliegenden Arbeitsprozesse und dem Einsatz von Farbe – auch als Material, und umgekehrt.

Neben den sich aus diesem Arbeitsprozess ergebenden Überlegungen zum Verhältnis zwischen Bild und Objekt thematisiert das Werk Laura Sachs darüber hinaus die Frage nach den vielfältigen Ansichtsflächen des Bildkörpers. So bezieht sie sich nicht nur auf die frontale Ansichtsfläche eines Bildes, sondern zudem auf dessen Seiten, Kanten und thematisiert teilweise zudem die dem Betrachter – scheinbar - verborgene Rückseite.